

YOUCAT

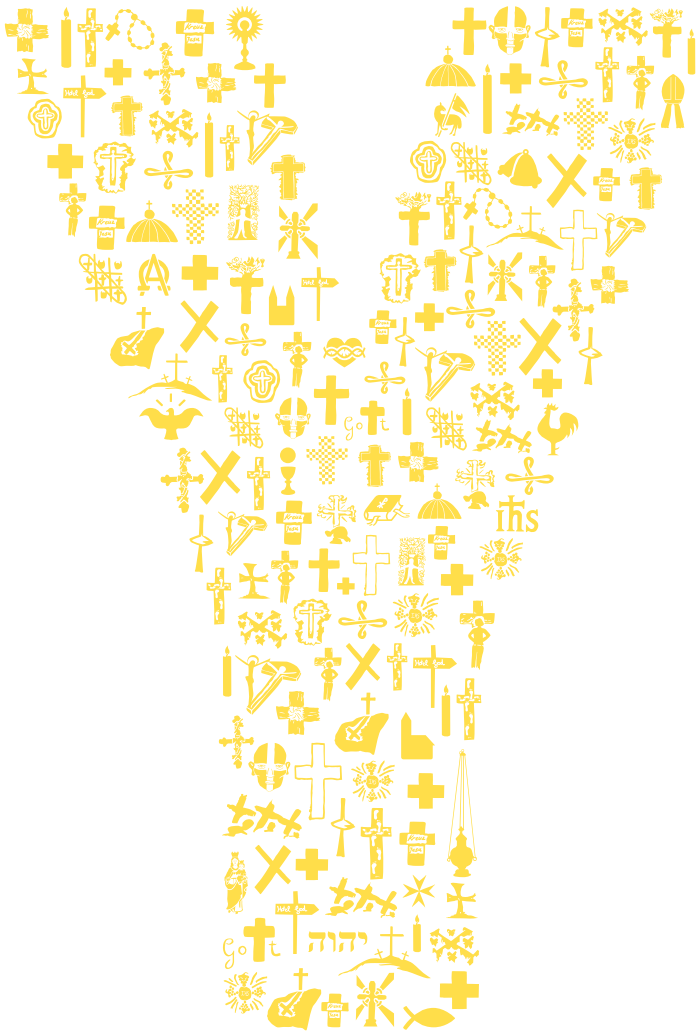


GLAUBENS KURS



Christsein verstehen





YOUCAT



Christsein verstehen



Eine Einführung
in 26 Teilen

Inhalt

Einleitung: Glaubenskurs jetzt!

SEITE 6

1

Was wissen wir von Gott?

SEITE 10

4

Wozu ist die Bibel gut?

SEITE 28

7

Warum das Kreuz?

SEITE 46

10

Warum lassen sich Christen firmen?

SEITE 66

13

Wie beruft Gott?

SEITE 84

2

Wie zeigt sich Gott dem Menschen?

SEITE 16

5

Was heißt: Gott wird Mensch?

SEITE 34

8

Wozu brauchen wir die Kirche?

SEITE 52

11

Wie versöhnt uns Gott mit sich und den anderen?

SEITE 72

14

Was bedeutet zölibatäres Leben in der Kirche?

SEITE 90

3

Was heißt Glauben?

SEITE 22

6

Warum das Leid?

SEITE 40

9

Warum lassen sich Christen taufen?

SEITE 60

12

Warum ist die Heilige Messe das zentrale Ereignis der Kirche?

SEITE 78

15

Was bedeutet Heiraten in der Kirche?

SEITE 96

16

Was haben die Gebote mit der Liebe zu tun?

SEITE 104

19

Was bedeutet „Du sollst den Sonntag heiligen!“?

SEITE 122

22

Was ist das – Beten?

SEITE 140

25

Wie lehrt uns Jesus beten?

SEITE 158

17

Was macht den Menschen zum Menschen?

SEITE 110

20

Was bedeutet „Du sollst kein falsches Zeugnis geben!“?

SEITE 128

23

Wie kann man Beten lernen?

SEITE 146

18

Was macht mich frei, was engt mich ein?

SEITE 116

21

Wie handeln Christen sozial verantwortlich?

SEITE 134

24

Was ist Anbetung?

SEITE 152

26

Wie sagen wir Ja zu Gott?

SEITE 162



Vom Glaubenskurs zum Studyguide

SEITE 170

Namensverzeichnis

SEITE 172

Stichwortverzeichnis

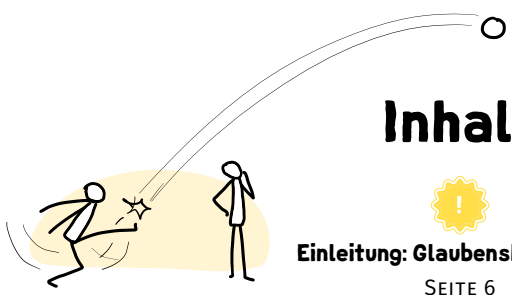
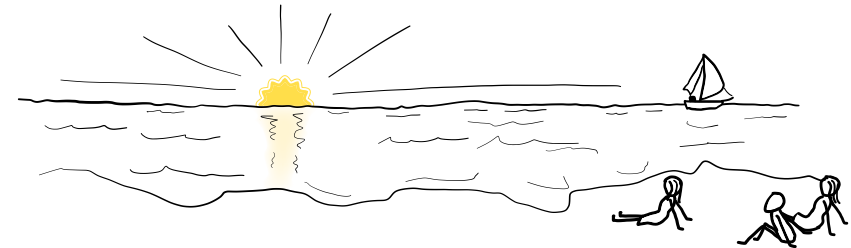
SEITE 173

Bildverzeichnis/Danksagung

SEITE 176

Verzeichnis aller YOUCAT-Fragen

SEITE 175





Was wissen wir von Gott?

HIER GEHT ES UM

die Frage, wie Menschen überhaupt
auf die verrückte Idee kommen,
es könnte außer Steinen, Tieren, Pflanzen
und ihnen selbst noch etwas
Außerterrestrisches (?) geben,
mit dem man sich
verständigen
sollte.

Y Frage 41: Macht die Naturwissenschaft den Schöpfer überflüssig?



So fragte etwa der Philosoph **F.W.J. Schelling**

(1775–1854): „Warum ist nicht nichts, warum ist überhaupt etwas?“

Y Frage 23: Gibt es einen Widerspruch zwischen Glaube und Naturwissenschaft?

Y Frage 355: Was bedeutet „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben?“

Die Menschen waren immer schon „religiös“; wahrscheinlich gibt es kein einziges Volk und keine einzige Kultur, in der nicht etwas Göttliches, einen oder gleich mehrere Götter verehrt wurden. „Warum gibt es überhaupt etwas und nicht vielmehr Nichts?“ – lautet bis heute auch die erste Frage der Philosophie. Die Antworten, die darauf gegeben werden, ähneln sich; die meisten sagen: Man kann die Wirklichkeit nicht ohne Gott denken. Daran ändern auch die Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaft (etwa über Urknall, Zufall und Notwendigkeit, die Entstehung und Entwicklung menschlichen Lebens) nichts Grundsätzliches.

Schon die frühen Zeugnisse der Religion sind Zeichen voll Ehrfurcht, Schönheit, Dankbarkeit; man streute dem Schöpfer und Erhalter der Welt Blumen, ließ edle Düfte zu ihm aufsteigen und errichtete dem geheimnisvollen *Urheber von allem* prachtvolle Tempel. Machtvoll und stark war das Göttliche auf jeden Fall. Aber war es auch *gut*? Das Leben brachte doch Glück und Unglück in bunter Mischung. So waren die Gottesvorstellungen der Alten oft auch durchwirkt mit Angst: wenn das Göttliche es nun böse mit mir meint? Die Menschen spürten, dass sie ihr Leben nicht selbst hergestellt hatten und dass dieses Leben wie eine Kerze im Wind war. Jeden Moment konnte es erlöschen und es war



„Mich hat noch keine wissenschaftliche Entdeckung vom Glauben weggebracht. Alles, was ich aus wissenschaftlichen Erkenntnissen gelernt habe, hat mich nur tiefer in das Staunen und in die Dankbarkeit gegenüber meinem Schöpfer geführt.“

Christoph Kardinal Schönborn (*1945) Erzbischof von Wien

vielfältig bedroht. Sie konnten das Wetter nicht beeinflussen und nicht die Fruchtbarkeit ihrer Böden. Und wo gingen die Toten hin? Die Menschen fühlten sich in der Hand höherer Mächte. Oft versuchten sie diese durch Opfer zu beeinflussen; sie sagten sich: Wenn wir Gott das Beste geben, was wir haben, dann wird er uns begünstigen. Und so opferten sie Gott (oder den Göttern) Früchte, Tiere, ja sogar Menschen – ein Geschäft, das auf Gegenseitigkeit angelegt war.

Das Volk Israel hatte offenkundig einen besonderen Instinkt für die göttlichen Dinge. Wenn wir das Alte Testament lesen, nehmen wir teil an einer musterhaften *Lerngeschichte über Gott*. Wir sehen, wie Israel Abschied nimmt von der Vielgötterei des alten Orients. Gott kann nur einer sein.



Y Frage 30: Warum glauben wir an nur einen Gott?





EINHEIT
10
GLAUBENSKURS

Warum lassen sich Christen firmen?

HIER GEHT ES UM
das Abenteuer des Glaubens.
Es ist der Heilige Geist,
der dir Mut macht
und der dir die Kraft gibt
dich kopfüber
hineinzustürzen.

Über das Sakrament der Firmung gibt es einen bösen Kalauer. Zwei Pfarrer unterhalten sich über die Fledermausplage in ihren Kirchen: „Ich hab wirklich schon alles ausprobiert“, sagt der eine Pfarrer, „ich krieg sie einfach nicht weg!“ Der andere Pfarrer winkt ab: „Nichts einfacher als das. Ich habe sie gefirmt. Am Tag darauf war keiner mehr von ihnen da!“

Frage 203: Was ist die Firmung?

INITIATION →
(lat.: Einführung)



In diesem Witz steckt mehr als ein Körnchen Wahrheit. Die Firmung ist mit der Taufe und der Eucharistie (Erstkommunion) eines von drei INITIATIONSSAKRAMENTEN der Kirche; manche sprechen auch vom „Sakrament der Eingliederung in die katholische Gemeinschaft“ oder vom „Sakrament der Mündigkeit“. Da wirkt es dann wie ein Hohn, wenn man Jugendliche mit sanftem Nachdruck zu einem Sakrament hinschiebt, das sie offenkundig nicht wollen oder mit dem sie scheinbar nichts anfangen können. Sonst wären sie am nächsten Tag nicht weg. Die einen reden



von einer institutionalisierten „Lüge“ und verlangen, dass man diese „Farce“ sofort abstellt; andere sind vorsichtiger und geben zu bedenken, man könne nie wissen, was bei den Jugendlichen „hängenbleibt“ vom Heiligen Geist.

Frage 204: Was sagt die Heilige Schrift über das Sakrament der Firmung?

Offenkundig sind wir Lichtjahre von Sinn und Ursprung der Firmung entfernt, wenn wir den Mechanismen eines leeren Rituals nicht glauben entrinnen zu

können. Schauen wir einfach auf das Neue Testament und die Praxis der Alten Kirche! In Samarien, im heutigen Westjordanland, hatten Menschen zu Christus gefunden. „Als die Apostel in Jerusalem (das) hörten, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. *Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen*; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.“ (Apg 8,14–17)

Auch Paulus „firmt“, und zwar in der luxuriösen Handelsmetropole Ephesus: „Er traf einige Jünger und fragte sie: *Habt ihr den Heiligen Geist empfangen*, als ihr gläubig wurdet? Sie antworteten ihm: Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt. Da fragte er: Mit welcher Taufe seid ihr denn getauft worden? Sie antworteten: Mit der Taufe des Johannes. Paulus sagte: Johannes hat mit der Taufe der Umkehr getauft und das Volk gelehrt, sie sollten an den glauben, der nach ihm komme: an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen Jesu, des Herrn, taufen. Paulus legte ihnen die Hände auf und der Heilige Geist kam auf sie herab; sie redeten in Zungen und weissagten.“ (Apg 19,2–7).

„Wir alle sorgen dafür, dass unser Kinder getauft werden, und das ist gut, aber vielleicht sorgen wir nicht so sehr dafür, dass sie die Firmung empfangen. Auf diese Weise bleiben sie auf halbem Wege stehen und empfangen nicht den Heiligen Geist, der im christlichen Leben so wichtig ist, weil er uns die Kraft gibt voranzugehen.“

Papst Franziskus

Frage 118: Was geschah an Pfingsten?



App 8



App 19



Was wissen wir von Gott?

HIER GEHT ES UM

die Frage, wie Menschen überhaupt
auf die verrückte Idee kommen,
es könnte außer Steinen, Tieren, Pflanzen
und ihnen selbst noch etwas
Außerterrestrisches (?) geben,
mit dem man sich
verständigen
sollte.

Y Frage 41: Macht die Naturwissenschaft den Schöpfer überflüssig?



So fragte etwa der Philosoph **F.W.J. Schelling**

(1775–1854): „Warum ist nicht nichts, warum ist überhaupt etwas?“

Y Frage 23: Gibt es einen Widerspruch zwischen Glaube und Naturwissenschaft?

Y Frage 355: Was bedeutet „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben?“

Die Menschen waren immer schon „religiös“; wahrscheinlich gibt es kein einziges Volk und keine einzige Kultur, in der nicht etwas Göttliches, einen oder gleich mehrere Götter verehrt wurden. „Warum gibt es überhaupt etwas und nicht vielmehr Nichts?“ – lautet bis heute auch die erste Frage der Philosophie. Die Antworten, die darauf gegeben werden, ähneln sich; die meisten sagen: Man kann die Wirklichkeit nicht ohne Gott denken. Daran ändern auch die Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaft (etwa über Urknall, Zufall und Notwendigkeit, die Entstehung und Entwicklung menschlichen Lebens) nichts Grundsätzliches.

Schon die frühen Zeugnisse der Religion sind Zeichen voll Ehrfurcht, Schönheit, Dankbarkeit; man streute dem Schöpfer und Erhalter der Welt Blumen, ließ edle Düfte zu ihm aufsteigen und errichtete dem geheimnisvollen *Urheber von allem* prachtvolle Tempel. Machtvoll und stark war das Göttliche auf jeden Fall. Aber war es auch *gut*? Das Leben brachte doch Glück und Unglück in bunter Mischung. So waren die Gottesvorstellungen der Alten oft auch durchwirkt mit Angst: wenn das Göttliche es nun böse mit mir meint? Die Menschen spürten, dass sie ihr Leben nicht selbst hergestellt hatten und dass dieses Leben wie eine Kerze im Wind war. Jeden Moment konnte es erlöschen und es war



„Mich hat noch keine wissenschaftliche Entdeckung vom Glauben weggebracht. Alles, was ich aus wissenschaftlichen Erkenntnissen gelernt habe, hat mich nur tiefer in das Staunen und in die Dankbarkeit gegenüber meinem Schöpfer geführt.“

Christoph Kardinal Schönborn (*1945) Erzbischof von Wien

vielfältig bedroht. Sie konnten das Wetter nicht beeinflussen und nicht die Fruchtbarkeit ihrer Böden. Und wo gingen die Toten hin? Die Menschen fühlten sich in der Hand höherer Mächte. Oft versuchten sie diese durch Opfer zu beeinflussen; sie sagten sich: Wenn wir Gott das Beste geben, was wir haben, dann wird er uns begünstigen. Und so opferten sie Gott (oder den Göttern) Früchte, Tiere, ja sogar Menschen – ein Geschäft, das auf Gegenseitigkeit angelegt war.

Das Volk Israel hatte offenkundig einen besonderen Instinkt für die göttlichen Dinge. Wenn wir das Alte Testament lesen, nehmen wir teil an einer musterhaften *Lerngeschichte über Gott*. Wir sehen, wie Israel Abschied nimmt von der Vielgötterei des alten Orients. Gott kann nur einer sein.



Y Frage 30: Warum glauben wir an nur einen Gott?





EINHEIT
10
GLAUBENSKURS

Warum lassen sich Christen firmen?

HIER GEHT ES UM
das Abenteuer des Glaubens.
Es ist der Heilige Geist,
der dir Mut macht
und der dir die Kraft gibt
dich kopfüber
hineinzustürzen.

Über das Sakrament der Firmung gibt es einen bösen Kalauer. Zwei Pfarrer unterhalten sich über die Fledermausplage in ihren Kirchen: „Ich hab wirklich schon alles ausprobiert“, sagt der eine Pfarrer, „ich krieg sie einfach nicht weg!“ Der andere Pfarrer winkt ab: „Nichts einfacher als das. Ich habe sie gefirmt. Am Tag darauf war keiner mehr von ihnen da!“

Frage 203: Was ist die Firmung?

INITIATION →
(lat.: Einführung)



In diesem Witz steckt mehr als ein Körnchen Wahrheit. Die Firmung ist mit der Taufe und der Eucharistie (Erstkommunion) eines von drei INITIATIONSSAKRAMENTEN der Kirche; manche sprechen auch vom „Sakrament der Eingliederung in die katholische Gemeinschaft“ oder vom „Sakrament der Mündigkeit“. Da wirkt es dann wie ein Hohn, wenn man Jugendliche mit sanftem Nachdruck zu einem Sakrament hinschiebt, das sie offenkundig nicht wollen oder mit dem sie scheinbar nichts anfangen können. Sonst wären sie am nächsten Tag nicht weg. Die einen reden



von einer institutionalisierten „Lüge“ und verlangen, dass man diese „Farce“ sofort abstellt; andere sind vorsichtiger und geben zu bedenken, man könne nie wissen, was bei den Jugendlichen „hängenbleibt“ vom Heiligen Geist.

Frage 204: Was sagt die Heilige Schrift über das Sakrament der Firmung?

Offenkundig sind wir Lichtjahre von Sinn und Ursprung der Firmung entfernt, wenn wir den Mechanismen eines leeren Rituals nicht glauben entrinnen zu

können. Schauen wir einfach auf das Neue Testament und die Praxis der Alten Kirche! In Samarien, im heutigen Westjordanland, hatten Menschen zu Christus gefunden. „Als die Apostel in Jerusalem (das) hörten, schickten sie Petrus und Johannes dorthin. Diese zogen hinab und beteten für sie, sie möchten den Heiligen Geist empfangen. *Denn er war noch auf keinen von ihnen herabgekommen*; sie waren nur auf den Namen Jesu, des Herrn, getauft. Dann legten sie ihnen die Hände auf und sie empfangen den Heiligen Geist.“ (Apg 8,14–17)

Auch Paulus „firmt“, und zwar in der luxuriösen Handelsmetropole Ephesus: „Er traf einige Jünger und fragte sie: *Habt ihr den Heiligen Geist empfangen*, als ihr gläubig wurdet? Sie antworteten ihm: Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt. Da fragte er: Mit welcher Taufe seid ihr denn getauft worden? Sie antworteten: Mit der Taufe des Johannes. Paulus sagte: Johannes hat mit der Taufe der Umkehr getauft und das Volk gelehrt, sie sollten an den glauben, der nach ihm komme: an Jesus. Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen Jesu, des Herrn, taufen. Paulus legte ihnen die Hände auf und der Heilige Geist kam auf sie herab; sie redeten in Zungen und weissagten.“ (Apg 19,2–7).

„Wir alle sorgen dafür, dass unser Kinder getauft werden, und das ist gut, aber vielleicht sorgen wir nicht so sehr dafür, dass sie die Firmung empfangen. Auf diese Weise bleiben sie auf halbem Wege stehen und empfangen nicht den Heiligen Geist, der im christlichen Leben so wichtig ist, weil er uns die Kraft gibt voranzugehen.“

Papst Franziskus

Frage 118: Was geschah an Pfingsten?



App 8



App 19